

**Offener Brief (Mail)**  
**an den Oberbürgermeister und an die Stadträte der Stadt Leipzig**

---

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
verehrte Stadträte der Stadt Leipzig,**

**in der LVZ las ich, dass der „Kurt-Masur-Platz“ vor dem Gewandhaus zur Diskussion steht (oder eine Straßen-Umbenennung). Davor möchte ich dringend warnen, denn das gesellschaftspolitisch ambivalente Leben des Maestros wird erst (zeitlich in Analogie zu Wernher von Braun) einige Jahre nach seinem Tod veröffentlicht werden. Meine bevorstehende Auflage der 3. veränderten und erweiterten Broschüre „Wahrheit über die Vergangenheit der Zukunft zuliebe“ wird (diesmal anders als zu Lebzeiten des Maestros) viele interessierte Leser finden.**

**Wenn ein Mensch unter totaler Wegdefinition seiner Schwächen und Fehler über Jahrzehnte hinweg (insbesondere von den Leipziger Medien) derartig zu einem göttlich unantastbaren Wesen aufgebaut wird, dann ist das mehr als nur unseriöse Berichterstattung. Diese Methode ist hochgefährlich und führt bei Übertragung von der „harmlosen“ Kunst auf die mächtige Politik - nur ein winziger Schritt - sofort in die nächste gesellschaftspolitische Katastrophe!**

**Hochachtungsvoll und mit Erfolgswünschen,**

**Roland Mey**

**Anlagen:**

- **Leserbrief an die LVZ zum „Humanistischen Imperativ“**
  - **Offener Brief vom 21.12.15 an den Chefredakteur der LVZ**
- 

**Anlage 1**

**Leserbrief zum „Humanistischen Imperativ“,  
dem Leitartikel der LVZ vom 21.12.15 von Peter Korfmacher**

Je höher insbesondere die künstlerischen (aber auch die wissenschaftlichen) Erfolge eines einzelnen Menschen, umso mehr verdrängt die Gesellschaft seine dunklen Seiten und vergöttert das Individuum. Wenn derartiges Phänomen von der Kunst (und Wissenschaft) auf die Politik übertragen wird, dann ist sofort die nächste gesellschaftspolitische Katastrophe wieder da.

Kurt Masur wurde im Sturm unserer deutschen demokratischen Revolution aus dem Gewandhaus heraus auf den Olymp der Musik nach New York katapultiert und danach nicht nur in Leipzig als unantastbarer „Gott“ verehrt. Es wird noch eine Zeit dauern, bis ein Biograph das ambivalente Leben des Maestros in der DDR publiziert und Kurt Masur als Mensch beschreibt. Dass Herr Korfmacher seinen LVZ-Leitartikel vom 21.12.15 mit der nicht mehr steigerungsfähigen Überschrift „Humanistischer Imperativ“ betitelt, überrascht mich nicht. Ich hatte in den vergangenen Jahren (seit 2007) mehrfach vergeblich versucht, die einseitige Berichterstattung über Kurt Masur durch dunkle Momente seines Lebens zu vervollständigen. Erst vor wenigen Monaten hatte Peter Korfmacher mir am Telefon gesagt, dass sich die LVZ-Leser nicht für die „Ehrenwächterliste am Leichnam eines Mörders“ (Paul Fröhlich) vom 21.09.1970 (mit Kurt Masur) interessieren. Und vor Jahren war es mir unmöglich, das Bild „Vietnamesin unter Stahlhelm“ mit Kurt Masurs Kommentar von einer Schallplattenhülle (1973) in die Zeitung zu bringen.

Den Rektor der Leipziger Hochschule für Musik und Theater haben 2013 allein diese beiden Fakten sprachlos gemacht; schließlich hat er meine Broschüre „Wahrheit über die Vergangenheit der Zukunft zuliebe“ mit Beiträgen zur Leipziger Musikgeschichte im Keller-Archiv (statt Bibliothek) der Hochschule versteckt. Es ist schlichtweg eine Lüge, dass sich Kurt Masur „nichts und niemandem unterordnete“, wie in der LVZ vom 21.12.15 zu lesen ist. Im Abschnitt „Ein amerikanischer Irrglaube: Dirigent und Revolutionär“ sind die Beweise dafür von mir längst aufgeschrieben. Und in der erweiterten Auflage der o. g. Broschüre (Leipzig 2016) werde ich u. a. die Seite 7 der „Ehrenwächterliste“ im Kontext des Masur-Satzes veröffentlichen: „Ich habe immer so gehandelt, dass ich mich nicht schämen musste.“ (MDR aktuell, 19.12.15)

Roland Mey, Leipzig, 21.12.15  
04277 Leipzig, Bernhard-Göring-Str. 144

---

Anlage 2

Leipzig, 21.12.15

Roland Mey, Bernhard-Göring-Str. 144; 04277 Leipzig

---

Offener Brief an den Chefredakteur der Leipziger Volkszeitung  
Herrn Jan Emendörfer  
Peterssteinweg 19  
04107 Leipzig

---

Leserbrief zum „Humanistischen Imperativ“ von Peter Korfmacher (LVZ, 21.12.15)  
in Anlage

---

Sehr geehrter Herr Emendörfer,

nun hat mich (uns?) Ihr Mitarbeiter Peter Korfmacher in eine außergewöhnliche Situation zwischen Pietät und Notwendigkeit der Veröffentlichung eines Korrektivs im Sinne der Wahrheitsverbreitung gebracht. Es ist nun eben mal so, dass Leserbriefe zeitnah geschrieben werden müssen. Andererseits wäre mir eine Reaktion im angemessenen zeitlichen Abstand zum Ableben des Maestros wesentlich angenehmer. Und nochmals besser wäre es gewesen, wenn die LVZ bereits vor Monaten und Jahren (zu Lebzeiten des Maestros!) auf meine Anliegen reagiert hätte.

Wenn die LVZ auch dieses von mir verfasste (m. E. dringend notwendige) Korrektiv nicht veröffentlicht, dann werden es andere Zeitungen in Deutschland realisieren. Wir sollten baldmöglichst darüber sprechen und zu einer Vereinbarung kommen.

Bitte überlassen Sie mir die Entscheidung nicht allein, schließlich hat mich die LVZ in diese peinliche Situation gebracht.

Auf Ihre persönliche Reaktion hoffend und  
mit freundlichen Grüßen

Roland Mey

1 Anlage